

„Freunde des Städtischen Museums Haus Koekkoek“

Glänzender Start mit kostbarem Gemälde

Von unserem Redaktionsmitglied Alois Puy

RP 3.10.87

Kleve – „Einen so glänzenden Start haben wir bei der Gründung zwar erhofft, aber uns nicht vorstellen können, daß er Wirklichkeit würde“, stellte der Vorsitzende der „Freunde des Städtischen Museums Haus Koekkoek e.V.“, Paul Kratz, fest, und strahlte rundum Zufriedenheit aus. Denn die erst im Juli gegründete Gemeinschaft konnte durch die großzügige Spende eines auf seinen besonderen Wunsch ungenannt gebliebenen Mitglieds, dessen Zusage weiterer finanzieller Hilfe und mit Unterstützung der Sparkasse Kleve ein Kunstwerk erwerben und dem Städtischen Museum „Haus Koekkoek“, als Leihgabe zur Verfügung stellen, das für Kleve sowohl von der Aussage wie vom Künstlerischen her von besonderer Bedeutung ist. Es ist ein wahrscheinlich 1786 entstandenes 54 x 64,5 Zentimeter großes, auf Leinwand gemaltes Ölbild, das Prinzessin Wilhelmine von Preußen, Statthalterin der Niederlande, mit einer Falkenjagdgesellschaft auf die Fähr bei Spyck wartend, zeigt. Geschaffen wurde das Ölgemälde von Wilhelm Joseph Laquis, von dem im „Haus Koekkoek“ u.a. das berühmte, lange verschollene, Gnadenseilbild aus dem früheren Clever Land-Museum stammt, das erst vor 2 Jahren wiederentdeckt wurde. Museumsleiter Drs. Guido de Werd hat das Kunstwerk, das nun bei Sotheby's in Amsterdam erworben wurde, erst im vorigen Jahr entdeckt, identifiziert und es im „Kalender für das Klever Jahr aus dem Jahre 1987“ beschrieben und als Farbbeilage vorgestellt. Das Bild entstand während des Exils der Statthalterfamilie in Nimwegen im Zusammenhang mit der niederländischen „Patriotten“-Bewegung (über deren 200-Jahr-Gedenken die RP kürzlich berichtete.)

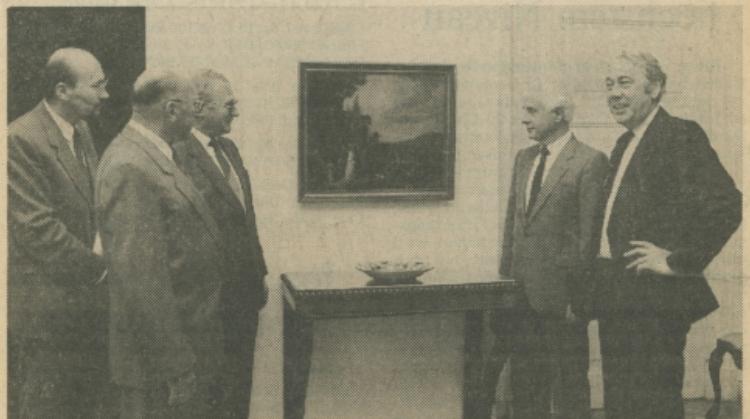
Die reizvolle Darstellung wird ohne Zweifel in den nächsten Tagen viele Besucher in das Rokoko-Zimmer des Museums ziehen, wo

es sich in die Umgebung einfügt, als ob es für sie geschaffen worden sei.

Der Vorsitzende der „Freunde des Städtischen Museums Haus Koekkoek“, Paul Kratz, der von Schatzmeister Wolfgang Dommers und Geschäftsführer Hans Albert Schwarzbach begleitet war, verband die Übergabe der kostbaren Leihgabe, von der er meinte, damit habe man weiteren heimlichen Mäzenen einen Weg aufgezeigt, mit der Vorstellung eines Faltblattes zur Werbung neuer Mitglieder (Mindestbeitrag 30 Mark, Ehepaare 45 Mark, Schüler 5 Mark, Firmen 100 Mark). Auch diese Drucksache weist Wege, wie man sich als Mäzen verdient machen kann. Fünf Annegret-Gossens-Fotos von bereits früher durch Schenkungen und Legate in Museumsbesitz gekommenen Kunstwerken sprechen hier für sich.

Das Faltblatt, für dessen Gestaltung der in Kleve lebende Professor für graphisches Design an der Fachhochschule Krefeld, Norbert von Chamier, verantwortlich zeichnet (er schuf übrigens auch das „Leitsystem“ für das neue Kölner Museum Ludwig) nennt auch die weiteren Ziele der „Freunde“: Informationen und Einladungen zu Sonderausstellungen, kostenlose Beratung bei der Datierung und Einordnung von Kunstwerken im Besitz der Mitglieder, Vorträge und Exkursionen und ein jährliches Museumsfest.

Im Pressegespräch wurde deutlich, daß der neue Verein sich aber auch bei den politisch Verantwortlichen für die dringend notwendige Erweiterung des Museums einsetzen will. Vorsitzender Kratz bezeichnete dieses Ziel sogar als „besonderes Anliegen“ der „Freunde“. Er ist zuversichtlich, daß die Zahl der bei der Gründungsversammlung spontan der neuen Gemeinschaft beigetretenen rund sieben Mitglieder sich durch die Werbung vervielfachen wird. Auch Einzelspendern gibt der Vorstand gerne steuerlichen Rat.



Freude auf beiden Seiten bei der Übergabe eines für die Klever Kunst und Geschichte bedeutenden Gemäldes durch den Vorsitzenden der „Freunde des Städtischen Museums Haus Koekkoek e.V.“, Paul Kratz (2. v.r.) und seine Vorstandskollegen Wolfgang Dommers und Hans Albert Schwarzbach (1. u. 2. v.l.) an Bürgermeister Gert Brock, Md., (3. v.l.) und Stadtdirektor Dr. Hans Hermann Schröder (rechts). Museumsleiter Drs. Guido de Werd führte währenddessen gerade eine Gruppe durch die Expressionisten-Ausstellung.

Rheinische Post 03.10.1987

Freundeskreis unterstützt das städtische Museum

Die wertvolle Leihgabe kommt aus Amsterdam

Von STEFANIE BRAUNER

KLEVE. Es ist vermutlich Prinzessin Wilhelmine von Preußen, Statthalterin der Niederlande, die bei einem Besuch in Kleve an der Fährstation Spyck auf Salmorth wartet: „Abschied an der Fähr“. Die beschriebene Szene ist Motiv eines sicherlich wertvollen Ölgemäldes Wilhelm Joseph Laquys (Brühl 1738 - 1798 Kleve). Seit gestern hat das Bild einen Stamplatz: Der Verein „Freunde des Städtischen Museums Haus Koekkoek“ überreichte die Leihgabe Museumsdirektor Drs. Guido de Werd.

„Abschied an der Fähr“ ist neben dem „Gnadenseilbild“ - ebenfalls im Haus Koekkoek -

eine weitere Rarität aus dem 18. Jahrhundert des Malers Laquys.

Der im Juni dieses Jahres gegründete Freundeskreis - mit inzwischen rund 70 Mitgliedern - will sich jetzt verstärkt der Öffentlichkeit präsentieren. Paul Kratz, Vorsitzender:

„Wir haben uns zur Aufgabe gemacht, zwischen Mäzenaten und Museum zu vermitteln. Für die Mitglieder gibt es Exkursionen und zahlreiche Vorträge.“

„Das Gemälde“, verrät Kratz, „stammt aus dem Amsterdamer Kunsthandel.“ Über den Preis jedoch schweigt man sich aus. „Der Kauf war nur auf Grund eines anonymen Spenders möglich“, so der Vorsitzende. Zum Vorstand gehören:

Wolfgang Dommers (Schatzmeister), Hans-Albert Schwarzbach (Geschäftsführer). Guido de Werd ist geborenes Mitglied des Beirates.

Mit einem Prospekt - Auflage etwa 5 000 - wird der Verein in Zukunft auf sich aufmerksam machen. Sein Ziel: Ideelle und materielle Förderung des Museums.



Paul Kratz (2.v.re.) mit Bürgermeister Brock (2.v.li.) und Stadtdirektor Dr. Schröder im Städtischen Museum.

NRZ-Foto: Kurt Michelis



Bei der Übergabe des Gemäldes: Stadtdirektor Dr. Schröder, Sparkassendirektor Kratz, der Vorsitzende des Vereins der »Freunde des Städtischen Museums Haus Koekkoek e.V. ist, Bürgermeister Brock, Schatzmeister Wolfgang Dommers und Geschäftsführer Hans-Albert Schwarzbach.

Laquy-Gemälde im Haus Koekkoek / Dank an Verein

Eine bedeutende Ergänzung

Kleve. Eine wichtige Bereicherung für das Museum konnten Bürgermeister Brock und Stadtdirektor Dr. Schröder am vergangenen Freitag aus der Hand des Vorsitzenden des jüngst neugegründeten Vereins der »Freunde des Städtischen Museums Haus Koekkoek e.V. Kleve« in Empfang nehmen. Sparkassendirektor Paul Kratz übergab zusammen mit Schatzmeister Wolfgang Dommers und Geschäftsführer Hans-Albert Schwarzbach ein vor 200 Jahren von dem Klever Maler Wilhelm Joseph Laquy gemaltes Bild, das die Prinzessin Wilhelmine von Preußen, Gemahlin des holländischen Statthalters Wilhelm V. von Oranien, wartend an der Fähr vor Spyck zeigt. Außerdem erkennt man auf dem hübschen Gemälde aus dem Zeitalter des Rokoko auch den Rhein und den Eltenberg mit der romanischen Stiftskirche.

Das Gemälde bildet eine bedeutende Ergänzung zu dem vor zwei Jahren wiedergefundenen, aus dem alten Heimatmuseum stammenden Gnadenseilbild, über das das »Klever Wochenblatt« damals ausführlich berichtete.

Der Vorsitzende des Vereins, Paul Kratz, stellte den neuen Verein, der in den kommenden Monaten um weitere Mitglieder



»Abschied an der Fähr« heißt das Ölgemälde von Laquy.

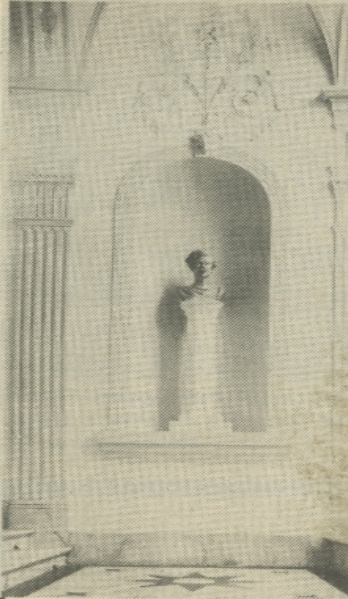
und Unterstützung durch Spenden werben wird, in einem Pressesgespräch der Öffentlichkeit vor. Ziel des Vereins ist es, die Sammlung im Klever Museum in Zeiten, in denen die öffentlichen Mittel immer knapper werden, mit Engagement des Bürgers auszubauen und darüber hinaus kulturelle Aktivitäten, wie Vorträge und Exkursionen zu bedeutenden Kunstereignissen durchzuführen. Die Ziele des Vereins sind in einem schönen, von dem

Klever Graphik - Professor Norbert von Chamier erstellten Faltblatt erläutert. In diesem Faltblatt, das auf der Titelseite den wunderschönen Eingang des Hauses Koekkoek zeigt, ist außerdem eine Anzahl von Kunstwerken, die dem Museum in den letzten Jahren geschenkt wurden, abgebildet. Auskünfte über den Verein sind an der Museumskasse erhältlich. Auf Anfrage werden Prospekte gerne zugestellt.

NRZ 03.10.1987

Klever Wochenblatt 08.10.1987

Freunde des
Städtischen Museums
Haus Koekkoek e.V.
Kleve



Eine Büste von B. C. Koekkoek auf einer Säule im Entree des Museums ziert das Titelblatt.

Freunde des Museums mit Visitenkarte

KLEVE (UK). Gut ein Vierteljahr existiert er erst, der Förderkreis „Freunde des Städt. Museums Haus Koekkoek Kleve“ und schon erstaunliche Erfolge kann er vorweisen. Während die NN an dieser Stelle über die „Visitenkarte“ des Förderkreises, das neue Faltblatt, berichten, berichten sie an anderer

Fortsetzung Seite 3

NN. 7.10.87

Freunde des Museums mit...

Fortsetzung von Seite 1

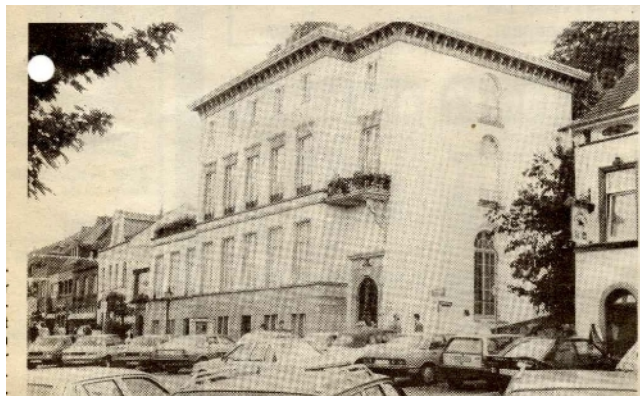
Stelle dieser Ausgabe über eine Schenkung.

Enorm viel Mühe haben sich Vorstand, Designer Professor Norbert von Chamier, Kleve und die Museumsfotografin Annegret Gossens bei der Gestaltung des sechsseitigen Faltblatts gemacht, mit dem man nun Mitgliederwerbung für den Freundeskreis des Museums betreiben will. Den Titel ziert oben abgebildete Eingangsstudie mit der Büste des großen Meisters Barend Cornelius Koekkoek.

Im Innenteil abgebildet findet der Betrachter dann einige Schenkungen und Leihgaben, die in der Vergangenheit dem Museum übergeben wurden: einen Silbernen Tabakstopf, einen Jan de Beijer-Stich mit der Schwanenburg um 1745 aus der Sammlung Angerhausen, das Ölgemälde „Im Reichswald 1840“ von W. Bodemann, „Die Schlummernde“ - ein Marmorporträt von Achilles Moortgat und die Hinterglasmalerei „Frauen“ von Hanns Lamers.

Das ansprechende Faltblatt, das ausführlich Auskunft über die Ziele und Initiativen des Freundeskreises gibt, liegt in einer Auflage von 5000 Stück vor und ist im Museum Haus Koekkoek erhältlich. Wer Mitglied werden will, wendet sich ebenfalls an das Museum (Beitrag Erwachsene 30 Mark, Ehepaare 45 Mark, Schüler/Studenten 5 Mark).

Niederrhein Nachrichten 07.10.1987



Das Städt. Museum „Haus Koekkoek“ Kleeve ist der Schützling eines noch jungen Freundeskreises, der mit einer großzügigen Leihgabe auf sich aufmerksam machte. In einer Faltblatt-Aktion werden neue Mitglieder geworben.
NN-Foto: Kersting

„Haus Koekkoek“ um eine Attraktion reicher

Museumsfreunde stiften Gemälde

Große Mitgliederwerbeaktion des Förderkreises angelaufen

Von unserer Redakteurin Ulla Kersting

KLEEVE. Sie können nur davon träumen, daß die Klever ihren Schützling genauso in ihr Herz schließen, wie die Schwanenburg - die Freunde des Klever Museums. Wenn auch das Schwanenstädter Wahrzeichen in der Gunst der Bürger absolute Priorität genießt, so sind sie doch nicht minder stolz auf ihr schönes Museum im Herzen der Innenstadt, am Eingang zur Fußgängerzone Kavarinerstraße. Auf diese Sympathie

zählen die „Freunde des Städtischen Museums Haus Koekkoek Kleeve“, die sich vor gut drei Monaten zusammenschlossen, um zum Wohl des „Musements“ zu wirken. Eine erste Riesenüberraschung servierte man nun Vertretern der Presse: Die Museumsgönner präsentierten ein wertvolles Gemälde, das man bei Sotheby in Amsterdam gekauft hat und dem Haus Koekkoek als Leihgabe zur Verfügung stellen will.

Nicht ohne Stolz verkündete der Vorstand der Museumsfreunde, Vorsitzender Paul Kratz, Geschäftsführer Hans-Albert Schwarzbach, Schatzmeister Wolfgang Dommers und Beisitzer Drs. Guido de Werd, während eines Pressegesprächs, in dem die Aufgaben und Ziele des Förderkreises noch einmal eingelegt wurden, die tolle Nachricht. Bei der Stiftung handelt es sich um ein Ölgemälde (53 x 64 cm) von Wilhelm Joseph Laquy (Brühl 1738 - 1798 Kleeve) mit dem Titel „Abschied an der Fähre von Spyck“. Laquy hat viele Jahre in Kleeve gelebt und gearbeitet.

Die neue Errungenschaft, das Eigentum des Freundeskreises bleibt, stellt ein wichtiges Ereignis der Klever Geschichte dar. Es zeigt mit großer Wahrscheinlichkeit die holländische Statthalterin Wilhelmine, geborene Prinzessin von Preußen, die damals häufig auf Haus Bellevue bei der Familie van Spaen in Kleeve zu Gast war. Gleichzeitig zeigt das wertvolle Gemälde ein höfisches Paar, das seine Falkenjagd Begrüßung der Schwester von König Friedrich Wilhelm II. von Preußen unterbricht.

Vorsitzender Paul Kratz: „Der Ankauf des Gemäldes wurde durch einen großzügigen Spender unter Mithilfe der Sparkasse Kleeve möglich.“ Dieser Gönner hat zugesagt, den Freundeskreis auch während der nächsten Jahre finanziell zu unterstützen. Freunde alter Pinselkunst können das kostbare Laquy-Ölgemälde im Rokokozimmer des Museums „Haus Koekkoek“ besichtigen, wo sich auch in unmittelbarer Nachbarschaft das „Gnadenselbild“ des gleichen Malers

befindet, das 1986, 40 Jahre nach Kriegsende, wiederentdeckt und dem Klever Museum zurückgegeben wurde.

Knapp 70 Mitglieder umfaßt der Freundeskreis des Klever Museums inzwischen. „Das soll sich bald ändern“, erklärte Vorsitzender Paul Kratz. „Denn wir haben eine große Mitglieder-Werbeaktion gestartet, bei der uns das neu herausgegebene Faltblatt über das Museum und seinen Freundeskreis behilflich sein soll.“

Ein weiteres Anliegen der Klever Fördervereins ist die geplante Erweiterung des Museums, die dringend erforderlich ist, weil viele noch auszustellende Schätze immer noch im Museums-Magazin ruhen. Kunstfreunde wissen, das sich die Präsentation im Haus Koekkoek überwiegend auf Werke des Mittelalters, des 17., 18. und vor allem 19. Jahrhunderts mit B. C. Koekkoek und sei-

ner Malerschule konzentriert.

Dringend erforderlich sind ein graphisches Kabinett für die kostbare Zeichnungen- und Graphiksammlung (Angerhausen-Stiftung, rd. 5000 Blätter), eine Abteilung für die Präsentation der Stadt- und Landesgeschichte und ein Bereich für die Werke bildender Künstler (ab 1880) sowie die kirchliche Kunst. So ruhen aus Platzmangel im Magazin bedeutende Werke des Bildhausers und Malers Achilles Moortgat und Arbeiten des Kirchenmalers Gerhard Lamers. 400 Gemälde von Joseph van Brackel und zahlreiche Stücke aus dem Schaffen Heinrich Lamers sind auf verschiedene Verwaltungsgebäude in Kleeve verteilt.

Nicht vergessen darf man dabei auch die Landschaftsmalereien des kürzlich verstorbenen Joseph Mooren, M. Clarenbach und Otto Marx sowie Werke von Hanns Lamers.



Der Vorsitzende des Vereins der „Freunde des Städtischen Museums Haus Koekkoek Kleeve“, Sparkassendirektor Kratz (2.v.r.) und Stadtdirektor Dr. Schröder und Bürgermeister Brock (li.) bei der Übergabe des Laquy-Gemäldes.

Niederrhein Nachrichten 14.10.1987